



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Ein Wundervogel.

Also ein Feuerchen unter den Zelten angemacht, und sich nach Kaffernart darangesetzt, wobei anfangs der Regen immer wieder neue Wege fand, um in kleinen Rinnsalen mir die Kleider zu netzen. Am Abende jedoch war ich wieder ziemlich trocken, und nachdem man wegen des Regens das „Dach“ wieder hatte entfernen müssen, legte ich mich wie abends zuvor zur Ruhe. Bald zer schwammen die Sterne, es fing an zu regnen; wieder und wieder traufte es auf mich herab. Es wurde kälter, mein Mantel war halbnass, so das Gras auf dem ich lag. Als endlich der Hahn zu schreien geruhete, stand ich auf, kalt und steif. Und wie ich mich umschaute, lag ringsum auf den Bergen tiefer Schnee, der herabkam bis etwa 300 Schritt vor meiner Lagerstätte.

Es hatte zu schneien und zu regnen aufgehört. Auf Schnee hatte ich mich im November (nach deutschen Begriffen Mai) nicht gefaßt gemacht, und mein kranker Nehlkopf mahnte mich, mein Pferd zu satteln, und es



Der verkannte Velozipedist.

Muatta! Muatta! De Scheerenfleißer is narrisch wor'n!

talwärts zu führen. Unten war es besser, und bevor es ganz Abend war, ritten wir munter zum Hardenberger Tore hinein, wir, ich und mein treuer Donzil, der alle Freuden und Leiden des Missionsleben mit mir teilt.

Ein Wundervogel.

Vom Hochw. P. Erasmus Hörner, R. M. M.

Vor ungefähr 400 Jahren war es, nicht allzu lange nach der Entdeckung vom Kap der guten Hoffnung, da besetzten die Portugiesen, der afrikanischen Ostküste entlang, eine Reihe von Häfen und legten daselbst kleinere und größere Festungen an. Das nördlichste Fort war Mombassa. Es wurde aus solch' riesigen Quadrern erbaut, daß es heute noch unsere gerechte Bewunderung erregt. Die Festung sollte ein fester Stützpunkt der portugiesischen Macht, namentlich den unruhigen Arabern gegenüber, sein, die seit Jahrhunderten in jenen Gegenden die Oberherrschaft geführt hatten. Auch blieb ein Priester in der Feste, um unter der europäischen Besatzung die Seelsorge auszuüben, eventuell auch Versuche zu machen zur Befehrung der Araber und der schwarzen Eingeborenen.

Eines Tages nun, kurz nach Mittag, ging der Priester-Missionar, sein Brevier betend, am Meeres-

strande auf und nieder. Da auf einmal beginnt in den Lüften ein Rauschen und Brausen. Bewundernd schaut der Priester in die Höhe, und — o Schrecken! — da kommt es heran, ein riesengroßes Ungeheuer, ein schwarzer Vogel, über alle Maßen groß, und der schlägt die Fittiche, daß es nur so kracht und dröhnt. Und näher und näher kommt's, zuletzt wird es am hellen Mittag finster und schwarz, denn der ungeheure Riesenvogel, der über dem armen, zitternden und betenden Padri schwebt, verdunkelt die Sonne. Der Ärmste weiß nicht mehr, wie ihm geschieht; arge Gedanken steigen in seiner Seele auf. Sollte es vielleicht gar das „daemonium meridianum“ sein, von dem der königliche Sänger in Psalm 90 spricht, des Dämons Ueberfall am Mittag? Endlich flog das Riesenungeheuer vorüber, die Sonne brannte wieder mit bekannter Tropenglut, der Vogel aber war verschwunden, und alles schiern wie ein schrecklicher Traum.

So zu lesen in einem alten, portugiesischen Werke, das der Pater, dem die Geschichte begegnet, selbst geschrieben. — Der ehrwürdige Senior und Priestergeiz, P. Etienne Bauer in Sansibar, hat die Begebenheit oft und oft erzählt. Meist wurde er von den jüngeren Patres zum Erzählen aufgefordert; wenn dann aber diese eine ungläubige Miene zeigten und von Jägerlatein sprachen, oder einem Schabernak, den man dem leichtgläubigen Portugiesen gespielt, geriet der gute Pater Etienne gewaltig ins Feuer. „So, so steht's in dem Buche geschrieben“, pflegte er zu sagen, „der P. Missionar hat das geschrieben; der hat nicht gelogen. Er hat das Flügelrauschen gehört, hat in dem Dunkel die Angst ausgestanden, hat alles selbst in sein Buch geschrieben, also ist es wahr!“

Was soll man nun von der Geschichte halten? Ist alles von Grund aus erfunden und erlogen, oder ist ein Körnlein Wahrheit daran?

* * *

Anmerkung der Redaktion: Wahrscheinlich haben wir es da mit dem Vogel „Ruc“ zu tun. Dr. W. Sievers schreibt darüber in seiner Landeskunde über Afrika: „Auf Madagaskar und den Mascarenen hat vor nicht langer Zeit eine höchst merkwürdige Vogelwelt existiert, die aber zur Zeit ausgerottet ist. Das waren große Laufvögel, deren Stellette auf Rodriguez und Mauritius, sowie auf Madagaskar gefunden wurden. Auf Mauritius lebte der erst vor einem Jahrhundert ausgestorbene „Dodo“ (*Didus eneptus*), auf Madagaskar der *Aepyornis maximus*, von Marco Polo unter dem Namen Vogel „Ruc“ erwähnt; Eier desselben von dem Volumen von 150 Hühnereiern sind im Schlamm aufgefunden worden. Der *Aepyornis* war ein strauchartiger Vogel; der Dodo und der auf Rodriguez ausgestorbene *Pezophaps solitaria*, der Solitaire, eine gigantische Taubenform. Wahrscheinlich haben sie sich infolge des Mangels von Feinden zu flügellosen Laufvögeln ausbilden können.

Gedächtniskunst. Hausfrau (dem Mädchen die Essigflasche gebend): „Also holen Sie für fünfzig Pfennig echten Estragon — können Sie sich das auch merken?“ Mädchen: „Aber natürlich, gnädige Frau — da brauch ich bloß an meinen Schatz zu denken, der bei der zweiten Eskadron steht!“

Der auf der Rückseite dieser Nummer des „Ver-
gismeinicht“ angeführte Mariannhiller Missions-
kalender pro 1911 ist bereits versandfertig. Allen
unseren lieben Beförderern danken wir recht herzlich
für ihre opfermütige Mitwirkung im verflohenen
Jahre, bei der Verbreitung desselben und richten wir
an dieselben, sowie an die Freunde und Gönner un-
serer Mission die herzliche Bitte, uns in Verbreitung
desselben wieder behilflich zu sein und somit als Hilfs-
missionäre an dem großen Missionswerke regen Anteil
zu nehmen, denn der Reinertrag wird nur für Mis-
sionszwecke, für Ausbreitung unserer hl. Religion ver-
wendet.

Briefkasten.

Kresz, Schw. Sie gaben uns bei der letzten Sendung wohl
Ihren Namen, aber nicht den Wohnort an, deshalb konnten wir
Ihnen nicht antworten und auch den Betrag auf Ihrem Konto
nicht gutschreiben.

Wittschhofen. Besten Dank für Ihre genauen Angaben; Sie
machen es ausgezeichnet und ersparen uns manche Mühe.

A. K. Ihre Sendung kam an und ist das Weitere besorgt.

L. A. in P. Sie hatten nicht lange Aufenthalt in Würzburg
und wohnen einer hl. Messe im Dom bei, der in der Nähe des
Bismarckplatzes liegt? Sie sind im Irrtum, diese große Kirche ist St. **St.**
Jung. Der Dom hat 4 Türme und liegt im Zentrum der Stadt.

Hrl. M. Wir haben keine Buchhandlung, doch besorgten wir
Ihren Auftrag.

A. J., München. Die Staudbilder, von denen Sie schreiben,
befinden sich auf der alten Mainbrücke in Würzburg. Sie werden
durch neue ersetzt. Ihrem Wunsch entsprechend, wird in dieser
Nummer das Bild erscheinen, Sie können sich dann leichter zurecht-
finden.

B. in J. Wenn Sie das Blatt nicht erhielten, so ist es Ihre
Schuld, weil Sie uns Ihren neuen Wohnort nicht angaben und
dass Sie Ihren Namen änderten, weil jetzt verheiratet, woher sollten
wir das wissen?

G. A. Ihr Wunsch ist erfüllt und hoffen wir das beste.

H. Leischnreiter. Ihre Adresse, daß Sie wohnhaft seien: bei
Anna Maria Mandelhuber, geb. Preisendorfer, Wagnermeisters-
Witwe, vis-à-vis von Konstantin Schramberger Schmidbauer in N.
Kirche doch zu lang sein; am liebsten ist uns, wenn man einfach
Straße und Haus-Nummer angibt.

S. B. in A. Zahlungen für die Mission sind nicht an den
Mediziner Kropp, sondern an die oben angegebene Vertretung zu
senden.

Antoniusbrot

für Afrika teils als Bitte, teils als Dank ist eingegangen
an: (Veröffentlichung war versprochen)

Cebelen, Montjoie, Gleierbrücke, Diefette, Wiperath, Bensberg,
Weilereswit, Benrath, Würhelen, Eicherscheid, Gelsenkirchen, Widdes-
hoven, Bakum, Kiefernstädtel, Duisburg, Düsseldorf, Hadeswagen,
Wellesp, Wiedebe, Oberzier, Nachen, Kirchhellen, Werl, Straßburg,
Oberjebach, Kleinföb, Schlier, Rempten, Hauenstein, Weilheim,
Herberlingen, Höpplingen, Wahlberg, Sand, Christhofen, Sipp-
lingen, Heimentirch, Waltersshofen, Bilsed, Neuhausen, Jngüteten,
Jmmenstadt, Bindenberg, Motten, Ottersweier, Oppenan, Nieder-
rieden, Unterallwien, Eichstädt, Kochertörn, Deggingen, Heide, Mies-
bach, Berlin, Eichbach, Fedenbach, Künzelsau, Sennheim, Simmer-
berg, Zell i. W., Hochheim, Startern, Ehrharts, Mannheim,
Waldbhofen.

Dankfagungen

singen ein aus: Grabmühl, Dank der lb. Mutter Gottes, dem
hl. Josef, hl. Antonius und Judas Thaddäus für schnelle Hilfe.
A. J., Groß-Sierning, Steyr, A. K., W. Sch., Pfahldorf.

Gebets-Empfehlungen.

Um Fürbitte des hl. Antonius in einem Anliegen. Um Wieder-
erhalt verlorenen Geldes. Um Erlangung der Gesundheit für
Mann und Frau. Für einen Sohn, der seine Nierensicht nicht
erhält. Ein unglücklich (in gemischter Ehe) verheirateter Familien-

vater: Josef N. Um glückliche Entbindung, 10mal. Um guten
Hausverlauf und Regelung der Verhältnisse. Jüngling um eine
gute Stellung. Um guten Geschäftserfolg. Ein lauer Priester.
Wiedererlangung angelehnten Geldes. Eine gefährdete Pfarr-
gemeinde. Anstellung eines zweiten eifrigen Priesters. Um Glück
in der Lotterie. Guter Ausgang einer Augenoperation. Um
Kinderlegen. Um gute Genesung kranker Personen. Um Erlangung
einer Stelle. Um baldige glückliche Heirat. Um glückl. zufriedenes
Cheleben. Um Gesundheit und guten Geschäftsgang, 2mal. Um
gottwohlgefälligen Lebenswandel. Um glückselige Sterbestunde.
Schwere Familien-Anliegen, 4mal. Schwer Kranke, 2mal. Um
Gesundheit und gutes Examen, 2mal. Schwere Anliegen. Geistes-
kranke, 4mal. Augenleidende. Asthma- und Ohrenleidende. Frieden
in der Familie. Beharrlichkeit und Ergebung in Gottes Willen.
Ungeratene Söhne und Töchter. Schweregeprüfte Mutter. Nerven-
leidende. Zwei Fräulein, um bald brave Männer zu bekommen.
Ein erwachsener Sohn. Anliegen eines Klosters. Um Bestehen
des Examins, 2mal. Gemütskranke. Langjähriges Fußleiden. Ein
Sohn, um mehr Lust zur Arbeit. Ein unzufriedener Sohn. Ein
Arbeiterinnenheim. In großer Bedrängnis, wo Menschenhilfe ver-
gebens ist. Ein schwer krankes Kind, 2mal. Wiedererlangung ver-
lorener Nerven- und Gedächtniskraft. Trunksüchtige. Um guten
Studienersfolg. Berufswahl eines jungen Studenten. Schwermütige
und Mutlose.

Diese und alle anderen Anliegen unserer Bohlkäter empfehlen
wir dem Gebete der Missionsgemeinde, der schwarzen Kinder, der
Neubekehrten und aller Leser des Vergismeinicht.

Memento!

Von unseren Bohlkättern und Mitgliedern unseres Bohlkäter-
Vereins sind gestorben und werden dem frommen Gebete unserer
Leser empfohlen:

Lorenz Maier, Kath. Schuur, Barbara Kopp, Kath. Schmälze
und Bernhard Schuur, sämtl. in Seebach. Ludmilla Kling, Modlos.
Eva Duhnhaus, Unterwittighausen. Kath. Forster, Mundelbingen.
Wilhelmine Unger, Brud. Comtesse d'Aure, Paris. Wilhelm
Hinterland, Heibingsfeld. Anna Häppler, Donauidrth. Rosina
Stängle, Kresz. Müller und Kath. Oer in Durlangen. Veronika
Licht, Straßburg. Josef Meyer, Erstein. Anna Scheräbl, Thon-
hausen. Nikolaus Maurer, Altheim. Alois Fisch, Unterpredthal.
Faver Beier, Hofweier. Kathi Reif, Weißbrunn. Maria Schögle,
Mahlberg. Johann Nepomuk Niedermaier, Erolsheim. Karl Marie,
Ueberlingen. Antonia Zimmermann, Sippplingen. Schw. Marjeline,
Superiorin, Weisenburg. Barbara Emig, Wahlen. Maria Herbst,
Kapfauer. Marg. Hahold, Eichig. Maria Josefa Will, Motten.
Herr Schwab, Königshofen. Johanna Hirmann, Landau a. d. Jlar.
Karl Kling, Tirschenreuth. Andreas Wolfrum, Makersreuth. Alois
Höring, Rosall. Veronika Krug, Giersheim. Emil Vinzer, Fr.
Mühlhausen. Antoine Derivaug, Müllerhof. Mathias Amrein,
Degerfelden. Jakobine Haneberg, Haidach. Mathilde Klesse, Schweid-
nitz. Hedwig Felle, Breslau. Eleonora Gerst, Gamserschwang.
Kath. Heitmann, Galesünne. Augustin Schmieder und Genovefa Hbl,
Steinach. Damian Grimmel, Fr. Karlmann Schmelz u. Josefine
Neuring, Geismar. Karl Jahn u. Joh. Josef Wiegand, Kasdorf.
Christina Schütz, Schleib. Bazilia Wingenfeld, Segelbach. Fran-
ziska Hagg, Hergensweiler. Herr Knupp, Affansstadt. Barbara
Albong, Bamberg. Franziska Deschler, Altenstadt. Ehrw. Sr. M.
Adermann. Frau Peters. Johann Kreimentamp. Agnes Marzur.
Josef Glabbach. Anna Fetterich, Emmerich. Engelbert Tümpfen,
Hartefeld. Agnes Vogt, geb. Keuchen. Fräulein Louise, Einriedeln.
Herr Fischer-Fuchli, Bohlten. Valentin Keller, Mammern. Josepbine
Niederegger, Basel. Johann Weibel, Affoltern. Katharina Knöpfle,
Schaffhausen. Maria Moser, Arbon. Ludwig Zunderbühl, Schatt-
dorf. Alexius Herzog, Zürich. Moriz Schneider, Goldach. Josefa
und Magdalena Hanimann, Tübach. Sr. Gratia, Oberin, Gohau.
Franz Bösch, Iröning. Oberin der guten Virginen, Budapest.
Agnes Großabenreiter, Steyr. Maria Archam, Ehrenhachen.
Dechant Johann Huber, Schwannstadt. Bertha Dvany, Pozsonj.
Maria Grossauer, Graz. Maria Holzinger, Wartberg. Anna Jusi,
Trautenau. Amalia Temple, Smichow. Josef Unterperinger,
Lheol, Linz. Karolina Baumgartner, Moosburg. Theres Fohler,
Böhm.-Rothmühl. Anton Bohl, Sautens. Josef Dirnberger, Wien.
Franziska Hewelt, Detroit, Mich. Mr Orbeck, Zion's, Minn. Anna
Gern, Buffalo, N.-Y. Rev. Father Korsage, Milwaukee, Wis.
Johann und Maria Stuehler, Rochester, N.-Y. Frank A. Diebl,
Chicago, Ill. Ursula Grabat, Carroll, Iowa. Katharina Wein,
Waterford, Wis. Josef Kellinghaus, Beemer, Nebr.

Die nächste gemeinschaftliche Abreise der Postu-
lanten nach Mariannhill wird voraussichtlich anfangs
September stattfinden.